

Worte des Monats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WORTE DES MONATS

gesamte schweizerische Öffentlichkeit zeigen sich tief betroffen über das Leid. Erschüttert und fassungslos trauert die Zuger Bevölkerung um ihre getöteten Mitbürger. Am Tage der offiziellen Abdankung verharren die Menschen im ganzen Land in einer Gedenkminute, am Mittag läuten die Glocken aller Kirchen der Schweiz.

28. SEPTEMBER 434 000 Personen oder 10,7 Prozent der Erwerbstätigen haben Mitte des Jahres nicht genügend Arbeit. 333 000 **Teilzeitbeschäftigte** möchten ihr Arbeitspensum erhöhen. Die Unterbeschäftigung ist die Kehrseite des Trends zur Teilzeitbeschäftigung. Das Problem betrifft vor allem Frauen.

28. SEPTEMBER Nach einem Jahr der **Intifada** mit mehr als 800 Toten auf beiden Seiten ziehen Palästinenser und Israelis Bilanz. Das Leben im Gazastreifen und im Westjordanland ist für das palästinensische Volk wie im Krieg, die Wirtschaft ist vollständig am Boden. Die Israeli fühlen sich seit dem Ausbruch der Intifada in ihrer Existenz bedroht und fordern das Ende der Kompromisse.

1. OKTOBER Ein Bündner Jäger erschiesst den **Bergeller Wolf**. Er erlegt das vierzig Kilo schwere männliche Tier im Gebiet Margna. Der Wolf hat in einem knappen halben Jahr über hundert Schafe, Lämmer, Ziegen und Hirsche gerissen. Die Bündner Behörden rechnen mit weiteren einwandernden Wölfen.

7. OKTOBER Vier Wochen nach dem Attentat in New York zerstören in Afghanistan erste Luftangriffe der amerikanisch-britischen Anti-Terror-Koalition militärische Einrichtungen und Stützpunkte von Taliban-Milizen. Die Amerikaner feuern Marschflugkörper von Bombern und Kampfflugzeugen aus ab. Es gehe um sorgfältig gezielte Aktionen gegen das Netzwerk der Terroristen und Militäreinrichtungen des Taliban-Regimes, erklärt US-Präsident Bush.

«Mit einer solchen Tat fallen innere Hemmschwellen der Gewalt. Eine Demokratie braucht diese Hemmschwellen, damit sie funktionieren kann.»

MORITZ LEUENBERGER, BUNDESPRÄSIDENT, ZUM ATTENTAT IN ZUG

«Ich sah die Bilder und war bestürzt. Ich hatte Angst, weil meine Tochter zu jenem Zeitpunkt in Manhattan weilte. Nur Tage später hätte sie das World Trade Center besucht.»

KASPAR VILLIGER, BUNDESRAT

«Am Tag nach dem Attentat haben alle 189 UNO-Mitgliedstaaten in der Generalversammlung den Terror verurteilt. Auch die Schweiz war im Saal, aber nur als stille Beobachterin. Das ist doch unwürdig.»

JOSEPH DEISS, BUNDESRAT

«Die Frage ist hochinteressant, ob die Aufteilung der Schweiz in 26 Kantone noch zeitgemäss ist. Das muss man in aller Ruhe diskutieren können.»

PASCAL COUCHEPIN, BUNDESRAT

«Das Schulwesen muss die höchste Priorität in den öffentlichen Ausgaben haben. Denn die Entwicklung der Kinder ist unsere höchste, zukunftsgerichtete Verantwortung.»

RUTH DREIFUSS, BUNDESRÄTIN

«Wir wissen, dass der Islam eine Religion ist, die sich auf Grundsätze des Friedens und nicht des Krieges stützt und die Tötung unschuldiger Zivilisten ablehnt.»

MERCER REYNOLDS, BOTSCHAFTER DER USA IN DER SCHWEIZ

«Die Neutralität wird in Verkennung der weltpolitischen Veränderungen zum Dogma erhoben, ja sogar zum mythenbeladenen Kampfbegriff entstellt.»

RENÉ RHINOW, ALT STÄNDERAT (FDP BL)

«Keine Geiss schleckt weg, dass die Banken mit ihrem ungeschickten, dummen und ruchlosen Verhalten unglaublichen Schaden am Vertrauen in unsere Wirtschaft und die Schweizer Luftfahrt anrichten.»

GERHARD SCHWARZ, WIRTSCHAFTSREDAKTOR DER NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG, ZUR SWISSAIR-KRISE

«Ich habe selber erfahren, wie man beim Hauskauf begünstigt wird. Da muss man sich beinahe Mühe geben, dass man überhaupt noch Steuern zahlt.»

JACQUELINE FEHR, NATIONALRÄTIN (SP ZH)

«Heute kann es sich keine Firma mehr leisten, Kritik von Greenpeace und WWF nicht ernst zu nehmen. Umweltsachen werden in die Produktionsentscheide einbezogen.»

JÜRGEN HÄUSLER, CEO VON INTERBRAND, ZINTZMEYER & LUX

«Jeder, wirklich jeder, die Trainer, die 22 Spieler, die 8200 Zuschauer, ja sogar der Bratwurstverkäufer haben das Hands gesehen, nur der Schiri nicht.»

MURAT YAKIN, FUSSBALLER BEIM FC BASEL

«Cecilia Bartoli ist die beste aktive Rossini-Sängerin. Das pfeifen heute auch solche Spatzen von den Dächern, denen Rossini bislang schnuppe war.»

KAI LUEHRS-KAISER, AUTORIN IN DER SONNTAGSZEITUNG